

Heike Awiszus

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemein bildenden Schulen in Sachsen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07

Vorbemerkungen

Der vorliegende Aufsatz basiert auf dem in der Zeitschrift „Statistik in Sachsen“ Ausgabe 2/2005 veröffentlichten Artikel. [1] Er wurde mit den Daten der amtlichen Schulstatistik aus den Schuljahren 2005/06 sowie 2006/07 ergänzt und weist auf neueste Trends im Förderschulbereich und bei integriert geförderten Schülern an allgemein bildenden Schulen hin.

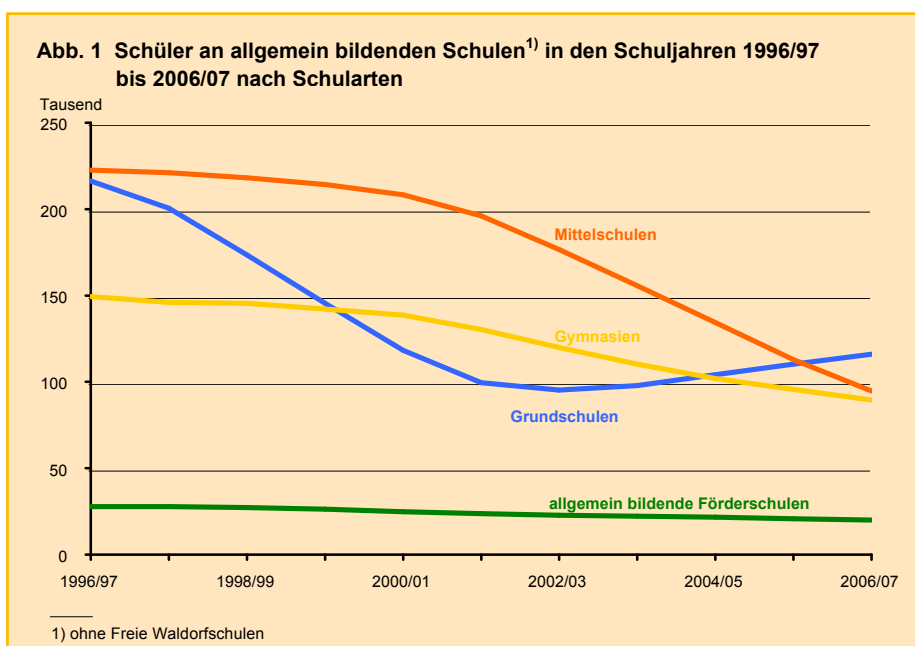
Im sächsischen Bildungssystem gehören zu den allgemein bildenden Schulen die Grundschulen mit den Klassenstufen 1 bis 4, die Mittelschulen mit den Klassenstufen 5 bis 10, an denen der Haupt- oder Realschulabschluss erreicht werden kann, die Gymnasien, die nach den Klassenstufen 5 bis 10 in den Jahrgangsstufen 11 und 12 zum Abitur führen sowie die allgemein bildenden Förderschulen. [2, § 4] Die drei Freien Waldorfschulen (von der Klassenstufe 1 bis zur Jahrgangsstufe 13) runden das Spektrum der allgemein bildenden Schularten in Sachsen ab.

Gingen die Schülerzahlen insgesamt im Schuljahr 2006/07 an den allgemein bildenden Schulen im Vergleich zum Schuljahr 1996/97 um 48 Prozent zurück, so weist diese Entwicklung je Schulart Unterschiede auf. Verzeichneten die Grundschulen bis zum Schuljahr 2002/03 einen sehr starken Rückgang, so lernen gegenwärtig wieder fast 22 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler¹⁾ als vor vier Jahren an den Grundschulen. An den Gymnasien zeigte sich der Rückgang ab 1995, an den Mittelschulen ab 1997. Etwas anders verhält sich die Entwicklung der Schülerzahlen an den Förderschulen. Hier zeigte sich bis 1997 noch ein Anstieg, danach wurden es ebenfalls weniger Schüler. Die Tendenz rückläufiger Schülerzahlen an den Förderschulen, an denen 2006/07 rund 28 Prozent weniger Schüler unterrichtet wurden als 1996/97, ist mit dem Rückgang,

beispielsweise an den Mittelschulen von 57 Prozent kaum zu vergleichen. In der Abb. 1 ist der starke Rückgang der Schüler an Mittelschulen und die dagegen geringe Abnahme der Schüler an allgemein bildenden Förderschulen deutlich sichtbar.

Wo liegen die Ursachen? Nimmt die Zahl der förderbedürftigen Kinder zu? Wird ein eher „schwieriges Kind“ schneller als früher an eine Förderschule „abgeschoben“? Zur Beantwortung dieser Fragestellungen sollen die Daten der amtlichen Schulstatistik einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Analyse der Daten zur Schulstruktur sowie anteilmäßige Betrachtungen über die Spezifika der Förderschulen sollen Aufschluss geben über die Besonderheiten der tendenziellen Entwicklung der Schülerzahlen an den sächsischen allgemein bildenden Förderschulen in den Jahren seit 1996/97.

1) Im Folgenden wird das Maskulinum „Schüler“ für Personen sowohl männlichen als auch weiblichen natürlichen Geschlechts verwendet, soweit nicht ausdrücklich anders formuliert.



Die amtliche Schulstatistik als Datengrundlage

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die allgemein bildenden Schulen im Freistaat Sachsen in einer umfangreichen amtlichen Schulstatistik über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die Klassen und Unterrichtstruktur sowie zu den Angaben der Lehrerinnen und Lehrer befragt. Einbezogen in die Erhebung werden alle öffentlichen Schulen sowie die Schulen in freier Trägerschaft. Stichtag der Erhebung an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2006/07 war der 14. September 2006.

Die amtliche Schulstatistik ist eine koordinierte Länderstatistik. Die zu befragenden Merkmale bestehen aus einem bundesweit abgestimmten Merkmalskatalog der Kultusministerkonferenz sowie aus dem spezifischen Datenbedarf des Landes. Die Ergebnisse der amtlichen Schulstatistik werden zur Datenlieferung an das Statistische Bundesamt, für Zwecke der Schulverwaltung, für bildungspolitische Analysen und Entscheidungen z. B. des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und des Landtages sowie für die wissenschaftliche Arbeit von Instituten und Hochschulen benötigt.

Aufgaben der Förderschulen

Schüler werden an einer Förderschule unterrichtet, wenn sie wegen der Beeinträchtigung einer oder mehrerer physischer oder psychischer Funktionen auch durch besondere Hilfen in die anderen allgemein bildenden Schulen nicht hinreichend integriert werden können. Diese Schüler bedürfen über einen längeren Zeitraum einer sonderpädagogischen Förderung. [2, § 13] Bei diesen im Gesetz verankerten Beeinträchtigungen handelt es sich um umfängliche geistige, körperliche, seelische oder auch Sinnesbeeinträchtigungen. Von Behinderung ist dann zu sprechen, wenn für einen Menschen ein besonders erschwelter Zugang zu seiner Umwelt und ihren Bezügen besteht. Entsprechend der Behinderungsart können die Schwierigkeiten im Leben ganz unterschiedlich auftreten. Die jeweilige Behinderung wird durch individuelle Förderung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und veränderte Umweltbedingungen beeinflusst. Davon geprägt ist das schulische System der sonderpädagogischen Förderung. [3, S. 4 ff.]

Es werden acht Förderschultypen mit speziellen Bedingungen unterschieden, in denen die Kinder und Jugendlichen auf ein selbstständiges Leben in der Gemeinschaft vorbereitet werden:

- Schulen für Blinde und Sehbehinderte,
- Schulen für Hörgeschädigte,
- Schulen für geistig Behinderte,
- Schulen für Körperbehinderte,

- Schulen zur Lernförderung,
- Sprachheilschulen,
- Schulen für Erziehungshilfe und
- Klinik- und Krankenhausschulen. [2, § 13; 4, Abschnitt 1]

Weiterhin wird in Sachsen Unterricht in acht Förderschulzentren erteilt, in denen Schüler in Klassen mit verschiedenen Förderschwerpunkten (z. B. Lernen, geistige Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache) lernen.

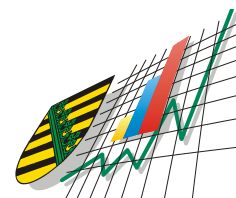
Die Klinik- und Krankenhausschulen haben die Aufgabe, kranke Schüler, die sich längere Zeit oder in regelmäßigen Abständen in einer Klinik, im Krankenhaus oder in einer Kureinrichtung befinden, so zu unterrichten und zu fördern, dass eine Wiedereingliederung in die bisher besuchten Klassen erleichtert wird. [4, § 10] Die Schüler der Klinik- und Krankenhausschulen werden an den allgemein bildenden Schulen statistisch erfasst, an denen sie gemeldet sind. [5]

Ausgewählte allgemein bildende Förderschulen haben sich zum Förderzentrum spezialisiert und arbeiten interdisziplinär mit medizinischen, psychologischen und sozialpädagogischen Einrichtungen zusammen. Es berät andere allgemein bildende Schulen zu seinem Förderschwerpunkt. [4, §12]

Mit Hilfe förderpädagogischer Maßnahmen soll eine Eingliederung in die allgemein bildenden Schulen ermöglicht werden. Für diese Aufgaben stehen sonderpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte, zusätzliche pädagogische Unterrichtshilfen und eine spezielle Ausstattung der Förderschulen zur Verfügung. Die Klassenstärken sind den besonderen Bedürfnissen und den individuellen Lernvoraussetzungen angepasst. [3, S. 4 ff.; 4, § 2; 6, S. 14 ff.]

Die Lehrpläne der allgemein bildenden Förderschulen entsprechen weitgehend denen der allgemein bildenden Schulen (Grundschulen, Mittelschulen), so dass auch gleichwertige Schulabschlüsse der übrigen Schularten erworben werden können. Nach speziellen Stundentafeln und Lehrplänen wird an den Schulen zur Lernförderung sowie an den Schulen für geistig Behinderte unterrichtet. Die Schulen für geistig Behinderte vermitteln neben der allgemeinen auch eine berufsvorbereitende Bildung. [3, S. 4]

An den allgemein bildenden Förderschulen lernen die Schüler in den Klassenstufen 1 bis 10 bzw. an den Schulen für geistig Behinderte in der Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Werkstufe. An einer Freien Waldorfschule in Sachsen besuchen die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingerichtete Klassen bis zur Jahrgangsstufe 11. Diese Förderschüler werden statistisch zu der Zahl der Schüler an allgemein bildenden Förderschulen entsprechend ihres Förderschwerpunktes gezählt. [5]

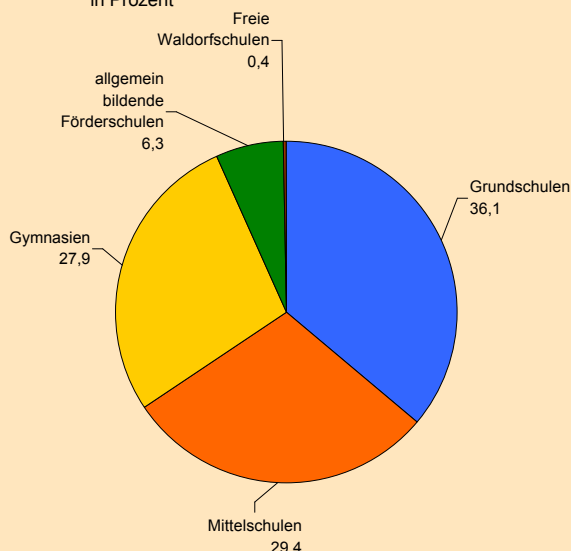


163 Förderschulen in Sachsen

Im Schuljahr 2006/07 wurde in Sachsen an 163 Förderschulen unterrichtet, das waren 23 Schulen weniger als vor fünf Jahren und 45 weniger als im Schuljahr 1996/97. Im Betrachtungszeitraum 1996/97 bis 2006/07 wurden 60 Förderschulen geschlossen, aber auch 15 neu eingerichtet. Dabei spielte die Zusammenlegung von mehreren Förderschulen zu Förderschulzentren eine besondere Rolle. Es wurden acht Einrichtungen in Form eines Förderschulzentrums gebildet. Mit derzeit 163 von 1 521 allgemein bildenden Schulen ist jede neunte allgemein bildende Schule eine Förderschule.

Von allen 1 521 allgemein bildenden Schulen befanden sich 122 Schulen bzw. acht Prozent in freier Trägerschaft. Vor zehn Jahren lag der Anteil mit 34 freien Schulen bei 1,5 Prozent. Anfang der 1990er Jahre wurden bei den allgemein bildenden Schulen größtenteils Förderschulen in freier Trägerschaft eingerichtet. Betrug der Anteil der Förderschulen an den allgemein bildenden Schulen in freier Trägerschaft insgesamt im Schuljahr 1996/97 38 Prozent, so ging er im Schuljahr 2006/07 auf 16 Prozent zurück. Heute bereichern immer mehr Grundschulen, Mittelschulen und Gymnasien in freier Trägerschaft die sächsische Bildungslandschaft. Im Schuljahr 2006/07 waren 144 und damit 88 Prozent der Förderschulen öffentliche Schulen und 19 Förderschulen befanden sich in der Hand eines freien Trägers (vgl. Tab.1).

Abb. 2 Schüler an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2006/07 nach Schularten in Prozent



Schüler an Förderschulen

Anteil der Förderschüler in den letzten zehn Jahren gestiegen

Im Schuljahr 1996/97 betrug der Anteil der Förderschüler an der Zahl der Schüler aller allgemein bildenden Schulen 4,5 Prozent, 2006/07 waren es 6,3 Prozent. Das heißt, er ist in den letzten elf Jahren um 1,8 Prozentpunkte gestiegen (vgl. Abb. 2 und Tab. 2). Bundesweit betrug der Anteil der Schüler an Förderschulen bzw. Sonderschulen 4,4 Prozent. In den neuen Bundesländern war dieser Wert mit mehr als fünf bis sieben Prozent höher als im früheren Bundesgebiet.

Im Schuljahr 2006/07 wurden an den allgemein bildenden Förderschulen im Freistaat Sachsen 20 094 Schüler von 3 402 hauptberuflichen Lehrpersonen und 845 Pädagogischen Unterrichtshilfen unterrichtet und betreut. Analog dem generellen Schülerrückgang von 48 Prozent an allgemein bildenden Schulen seit 1996/97 lernten auch an den Förderschulen immer

Tab. 1 Allgemein bildende Schulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07

Schuljahr	Allgemein bildende Schulen			zusammen	Darunter Förderschulen				Anteil der Förderschulen an den allgemein bildenden Schulen in %		
	insgesamt	in ... Trägerschaft			in ... Trägerschaft						
		öffentlicher	freier		öffentlicher		freier				
					absolut	%	absolut	%	insgesamt	öffentlich	frei
1996/1997	2 288	2 254	34	208	195	93,8	13	6,3	9,1	8,7	38,2
1997/1998	2 242	2 202	40	205	191	93,2	14	6,8	9,1	8,7	35,0
1998/1999	2 187	2 140	47	204	189	92,6	15	7,4	9,3	8,8	31,9
1999/2000	2 112	2 057	55	198	182	91,9	16	8,1	9,4	8,8	29,1
2000/2001	2 000	1 938	62	191	175	91,6	16	8,4	9,6	9,0	25,8
2001/2002	1 915	1 848	67	186	170	91,4	16	8,6	9,7	9,2	23,9
2002/2003	1 824	1 748	76	183	167	91,3	16	8,7	10,0	9,6	21,1
2003/2004	1 740	1 661	79	180	164	91,1	16	8,9	10,3	9,9	20,3
2004/2005	1 653	1 561	92	168	151	89,9	17	10,1	10,2	9,7	18,5
2005/2006	1 593	1 482	111	166	147	88,6	19	11,4	10,4	9,9	17,1
2006/2007	1 521	1 399	122	163	144	88,3	19	11,7	10,7	10,3	15,6

Tab. 2 Schüler an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07

Schuljahr	Insgesamt					Darunter an Förderschulen					Anteil an allgemein bildenden Schulen
	insgesamt	männl.	weibl.	Veränderung zum Vorjahr		insgesamt	männl.	weibl.	Veränderung zum Vorjahr		
		%	absolut	%	%		absolut	%			
1996/1997	616 965	50,4	49,6	-9 067	-1,4	27 747	64,1	35,9	626	2,3	4,5
1997/1998	596 310	50,5	49,5	-20 655	-3,3	27 752	63,9	36,1	5	0,0	4,7
1998/1999	565 140	50,6	49,4	-31 170	-5,2	27 150	64,0	36,0	-602	-2,2	4,8
1999/2000	529 042	50,6	49,4	-36 098	-6,4	26 237	64,0	36,0	-913	-3,4	5,0
2000/2001	490 970	50,6	49,4	-38 072	-7,2	24 898	63,7	36,3	-1 339	-5,1	5,1
2001/2002	450 605	50,7	49,3	-40 365	-8,2	23 721	63,9	36,1	-1 177	-4,7	5,3
2002/2003	415 769	50,7	49,3	-34 836	-7,7	22 834	63,6	36,4	-887	-3,7	5,5
2003/2004	387 061	50,7	49,3	-28 708	-6,9	22 246	63,5	36,5	-588	-2,6	5,7
2004/2005	363 284	50,8	49,2	-23 777	-6,1	21 628	63,4	36,6	-618	-2,8	6,0
2005/2006	340 715	50,8	49,2	-22 569	-6,2	20 848	62,7	37,3	-780	-3,6	6,1
2006/2007	321 472	50,8	49,2	-19 243	-5,6	20 094	62,6	37,4	-754	-3,6	6,3

len für Hörgeschädigte sowie 218 blinde und sehbehinderte Kinder mit spezifischen Hilfsmitteln an zwei Schulen für Blinde und Sehbehinderte auf das spätere Leben vorbereitet. An den derzeit acht Förderschulzentren in Sachsen lernten weitere 2 024 Schüler. Davon bedurften 1 451 Schüler Unterstützung im Lernen, 178 lernten in Klassen mit dem Förderschwerpunkt Sprache, 207 in Klassen für geistig Behinderte und 188 in Klassen für Erziehungshilfe (vgl. Abb. 3 und Tab. 3).

weniger Kinder und Jugendliche. An Förderschulen ging nach einem Anstieg bis zum Schuljahr 1997/98 die Schülerzahl zurück. Gegenwärtig werden mehr als ein Viertel weniger Förderschüler unterrichtet als vor zehn Jahren.

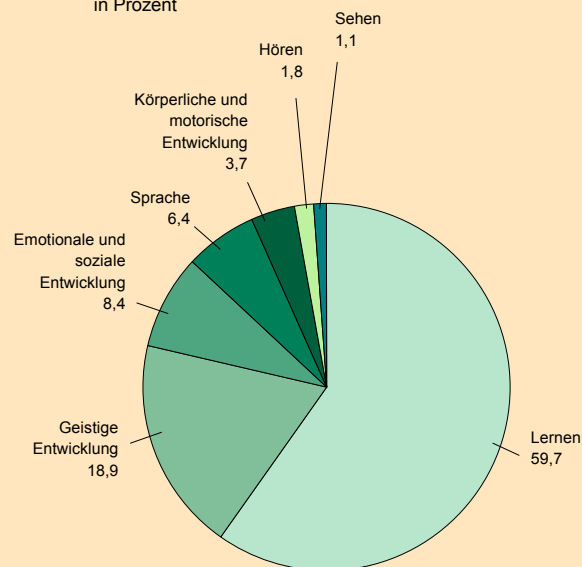
Während das Geschlechterverhältnis an den allgemein bildenden Schulen mit 51 Jungen zu 49 Mädchen relativ ausgewogen war, waren von 100 Förderschülern 63 Jungen und 37 Mädchen. In den vergangenen elf Jahren hat sich der Anteil der Mädchen an den Förderschulen um 1,5 Prozentpunkte erhöht. Von allen Mädchen an allgemein bildenden Schulen waren 4,8 Prozent Förderschülerinnen. Von allen Jungen lernten dagegen 7,7 Prozent an einer Förderschule.

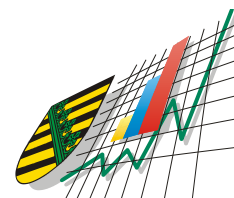
Wird die Entwicklung der Schüler an den Förderschulen nach den Förderschwerpunkten in den letzten elf Jahren betrachtet, dann zeigt sich Folgendes: Die Anteile der Schüler im Förderschwerpunkt Sehen, Hören sowie im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung waren ohnehin gering und haben sich nur wenig geändert. Im Förderschwerpunkt Lernen sind gegenwärtig über 6 500 Schüler weniger als vor zehn Jahren. Ihr Anteil ist damit von 66,7 Prozent um sieben Prozentpunkte zurückgegangen. Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung lernten 2006/07 zwar 682 Schüler weniger als 1996/97, aber ihr Anteil an den Schülern der Förderschulen insgesamt ist um 2,8 Prozentpunkte auf 18,9 Prozent gestiegen. Die Zahl der Schüler

Über die Hälfte der Förderschüler brauchten Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen

Zahlenmäßig am stärksten vertreten waren mit 12 000 die Schüler im Förderschwerpunkt Lernen. Das waren 60 Prozent aller Schüler an allgemein bildenden Förderschulen. Davon wurde der größte Teil mit 10 549 an 63 Schulen zur Lernförderung unterrichtet. 3 795 Kindern und Jugendlichen (19 Prozent) wurde im zweitstärksten Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nach eigenen Lehrplänen eine allgemeine Bildung sowie eine berufliche Grundbildung vermittelt. An den 53 Schulen für geistig Behinderte erhielten 3 588 Schüler Unterricht. Von den 1 688 Schülern (acht Prozent) mit einer gestörten emotionalen und sozialen Entwicklung lernten 1 347 an den 15 Schulen zur Erziehungshilfe. Im Förderschwerpunkt Sprache wurden 1 290 Schüler mit unterschiedlichen Sprachstörungen an fünf Sprachheilschulen, darunter zwei Förderzentren unterrichtet. Für 740 sowohl körperlich als auch mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche erfolgte an den vier Schulen für Körperbehinderte individuelle Förderung und Betreuung. Weiterhin wurden 363 gehörlose oder hochgradig schwerhörige Kinder und Jugendliche an drei Schu-

Abb. 3 Schüler an allgemein bildenden Förderschulen im Schuljahr 2006/07 nach Förderschwerpunkten in Prozent





Tab. 3 Schüler an allgemein bildenden Förderschulen im Schuljahr 2006/07 nach Förderschultypen

Förderschultyp	Anzahl der Schulen	Schüler
Schule für Blinde und Sehbehinderte	2	218
Schule für Hörgeschädigte	3	363
Schule für geistig Behinderte	53	3 588
Schule für Körperbehinderte	4	740
Schule zur Lernförderung	63	10 702
Sprachheilschule	5	1 112
Schule für Erziehungshilfe	15	1 347
Förderschulzentrum	8	2 024
Klinik- und Krankenhausschule	10	x
Insgesamt	163	20 094

mit Störungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung ist im Betrachtungszeitraum um 245 gestiegen, der Anteil hat sich von 5,2 Prozent um 3,2 Prozentpunkte erhöht. In den letzten elf Jahren hat sich die Zahl der Schüler, die im Förderschwerpunkt Sprache betreut wurden um 149 verringert, jedoch ihr Anteil an den Schülern der Förderschulen insgesamt hat sich von 5,2 Prozent um 1,2 Prozentpunkte erhöht (vgl. Tab. 4).

Mehr Schüler im Primarbereich, Rückgang in der Sekundarstufe I

Untersuchungen der Schülerzahl in den einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen an den allgemein bildenden Schulen spiegeln deutlich die demografische Entwicklung wider. In den vergangenen sechs Jahren seit 2001 wurden wieder mehr Schulanfänger ein-

Tab. 4 Schüler an allgemein bildenden Förderschulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07 nach Förderschwerpunkten

Schuljahr	Insgesamt		Sehen		Hören		Geistige Entwicklung		Körperliche und motorische Entwicklung		Lernen		Sprache		Emotionale und soziale Entwicklung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1996/1997	27 747 ¹⁾		234	0,8	634	2,3	4 477	16,1	866	3,1	18 509	66,7	1 439	5,2	1 443	5,2
1997/1998	27 752		231	0,8	608	2,2	4 577	16,5	917	3,3	18 449	66,5	1 415	5,1	1 555	5,6
1998/1999	27 150		247	0,9	558	2,1	4 500	16,6	881	3,2	18 054	66,5	1 402	5,2	1 508	5,6
1999/2000	26 237		240	0,9	526	2,0	4 316	16,5	854	3,3	17 444	66,5	1 280	4,9	1 577	6,0
2000/2001	24 898		242	1,0	493	2,0	4 200	16,9	845	3,4	16 370	65,7	1 219	4,9	1 529	6,1
2001/2002	23 721		231	1,0	463	2,0	4 099	17,3	813	3,4	15 507	65,4	1 117	4,7	1 491	6,3
2002/2003	22 834		224	1,0	418	1,8	4 034	17,7	769	3,4	14 742	64,6	1 100	4,8	1 547	6,8
2003/2004	22 246		218	1,0	381	1,7	3 916	17,6	746	3,4	14 179	63,7	1 162	5,2	1 644	7,4
2004/2005	21 628		215	1,0	395	1,8	3 867	17,9	743	3,4	13 467	62,3	1 236	5,7	1 705	7,9
2005/2006	20 848		206	1,0	368	1,8	3 840	18,4	757	3,6	12 728	61,1	1 284	6,2	1 665	8,0
2006/2007	20 094		218	1,1	363	1,8	3 795	18,9	740	3,7	12 000	59,7	1 290	6,4	1 688	8,4

1) 27 Stammschüler an Klinik- und Krankenhausschulen und 118 in Förderschulteilen

Tab. 5 Schüler an allgemein bildenden Förderschulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07 nach Klassen- bzw. Jahrgangs- und Schulbesuchsstufen

Schuljahr	Insgesamt	Davon in der Klassen- bzw. Jahrgangs- und Schulbesuchsstufe														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Unter- stufe	Mittel- stufe	Ober- stufe	Werk- stufe
1996/1997	27 747	1 412	2 057	2 395	2 661	2 730	3 083	2 934	2 925	2 538	342	8	897	1 167	1 154	1 444
1997/1998	27 752	1 288	1 919	2 328	2 609	2 711	2 983	3 244	2 911	2 622	336	11	860	1 085	1 233	1 612
1998/1999	27 150	1 060	1 772	2 233	2 558	2 615	2 926	3 125	3 197	2 586	326	6	761	1 112	1 309	1 564
1999/2000	26 237	901	1 497	2 053	2 467	2 575	2 884	3 062	3 082	2 800	360	12	661	1 139	1 271	1 473
2000/2001	24 898	747	1 234	1 764	2 288	2 475	2 856	3 040	3 042	2 611	384	9	555	1 104	1 276	1 513
2001/2002	23 721	780	1 076	1 458	1 954	2 352	2 818	3 002	3 038	2 509	383	4	556	978	1 368	1 445
2002/2003	22 834	797	1 082	1 384	1 664	2 055	2 655	3 018	2 977	2 535	384	3	500	903	1 403	1 474
2003/2004	22 246	911	1 178	1 363	1 621	1 776	2 372	2 813	3 025	2 649	365	3	541	781	1 328	1 520
2004/2005	21 628	1 168	1 335	1 362	1 545	1 697	2 005	2 497	2 837	2 631	439	6	574	750	1 258	1 524
2005/2006	20 848	1 121	1 640	1 576	1 530	1 604	1 846	2 071	2 494	2 430	457	5	618	765	1 148	1 543
2006/2007	20 094	1 113	1 569	1 861	1 672	1 594	1 717	1 869	2 058	2 170	446	4	692	748	1 016	1 565

geschult. Entsprechend stiegen die Anteile der Schüler in den Klassenstufen 1 bis 3. Der Geburtenknick nach 1990 war in den Klassenstufen 6 bis 10 spürbar. Während die Schülerzahl im Primarbereich (Klassenstufe 1 bis 4) an den Grundschulen nach einem starken Rückgang wieder leicht anstieg, zeigte sich innerhalb der Sekundarstufe I, den Klassenstufen 6 bis 10, der Schülerrückgang deutlich. Während sich in den letzten sechs Jahren ein Anstieg der Förderschüler, die in den Klassenstufen 1 bis 3 lernten, entwickelt hat, so war die rückläufige Tendenz in der Sekundarstufe I, ähnlich wie bei den allgemein bildenden Schulen insgesamt, ebenfalls zu sehen. Die demografische Entwicklung wirkte sich bei den allgemein bildenden Förderschulen nicht so gravierend auf die Schüler je Klassenstufe aus wie bei den anderen Schularten.

In den vier Stufen, in denen die Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung fürs Leben lernten - Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe-, waren steigende Schülerzahlen in der Unter- und Werkstufe, sowie sinkende in der Mittel- und Oberstufe erkennbar. Es lernten 7,8 Prozent aller Schüler an Förderschulen in der Werkstufe, 1,7 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. Die Tatsache, dass die Schüler auf Antrag der Eltern unter bestimmten Umständen die Möglichkeit haben, ein Jahr länger in der Werkstu-

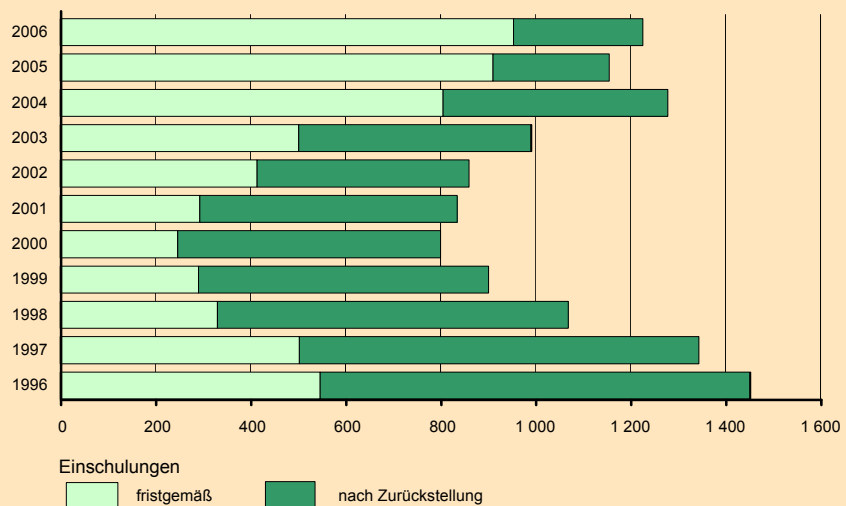
fe zu verweilen, kann ebenso Auswirkungen auf die prozentuale Entwicklung dieser Schülergruppe gehabt haben. 3,4 Prozent aller Schüler an Förderschulen wurden in der Unterstufe unterrichtet und betreut, 1,1 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. In der Mittelstufe und in der Oberstufe lernten 3,7 bzw. 5,1 Prozent aller Schüler der allgemein bildenden Förderschulen in Sachsen.

Vier Prozent der Schulanfänger wurden an Förderschulen eingeschult

Im September 2006 wurden an den allgemein bildenden Förderschulen 1 227 Schulanfänger, das waren 3,9 Prozent aller Schulanfänger

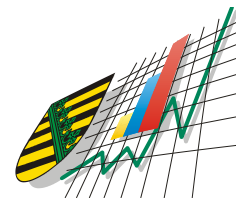
der allgemein bildenden Schulen, eingeschult. Erhielten die Grundschulen ihre Neuzugänge fast ausschließlich aus der Gruppe der Schulanfänger, so sah das an den Förderschulen anders aus. Der Anteil der Schulanfänger, die mit Beginn ihrer schulischen Laufbahn gleich an einer Förderschule eingeschult wurden (bezogen auf alle Schüler, die erstmals an einer Förderschule lernten), betrug 1996 40,8 Prozent, 2001 waren es 31,9 Prozent und im September 2006 49,5 Prozent. Das heißt, die Hälfte der 2006 an einer Förderschule neu aufgenommenen Schüler bekam auch hier ihre

Abb. 4 Schulanfänger an allgemein bildenden Förderschulen 1996 bis 2006 nach Art der Einschulung



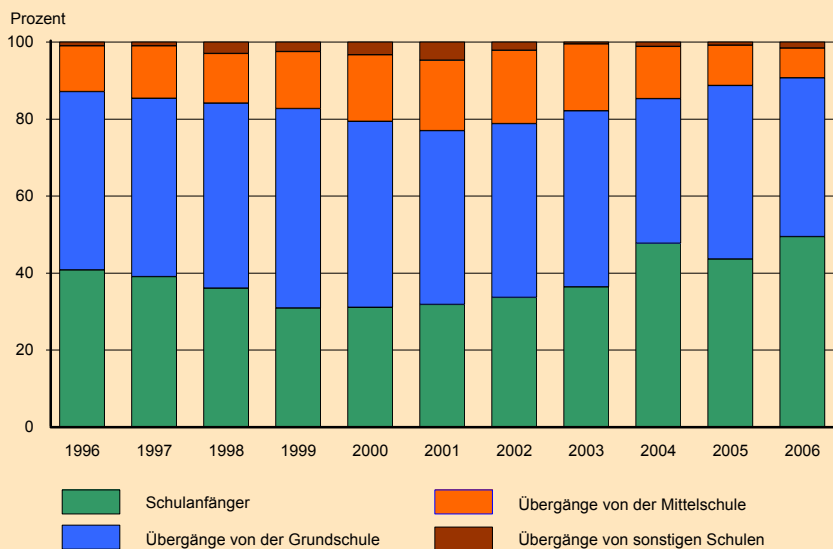
Tab. 6 Schulanfänger an allgemein bildenden Förderschulen 1996, 2001 und 2006 nach Art der Einschulung

Jahr	Schulanfänger			Darunter						
				fristgemäß			nach Zurückstellung			
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
1996	1 453	907	546	547	330	217	905	576	329	
2001	836	544	292	294	186	108	542	358	184	
2006	1 227	806	421	954	628	326	273	178	95	
Anteil an allgemein bildenden Schulen in Prozent										
1996	2,8	3,4	2,2	1,2	1,5	1,0	14,2	14,4	14,0	
2001	3,5	4,5	2,6	1,5	1,8	1,1	17,8	18,6	16,3	
2006	3,9	5,0	2,7	3,2	4,1	2,2	24,6	24,4	24,9	
Anteil der Einschulungsart in Prozent										
1996	100	100	100	37,6	36,4	39,7	62,3	63,5	60,3	
2001	100	100	100	35,2	34,2	37,0	64,8	65,8	63,0	
2006	100	100	100	77,8	77,9	77,4	22,2	22,1	22,6	



Zuckertüte. Für diese 1 227 Direkteinschulungen wurde schon mit der Schuleingangsuntersuchung ein bestimmter Förderbedarf diagnostiziert und die Entscheidung für den Unterricht an einer Förderschule getroffen. Während der Anteil der Direkteinschulungen an den allgemein bildenden Förderschulen im Verlauf der letzten Jahre anstieg, gingen die Anteile derer, die von den Grundschulen bzw. Mittelschulen an eine Förderschule wechselten, zurück. Dies zeigt, dass der sonderpädagogische Förderbedarf immer früher festgestellt wird, womit der Vorteil einer möglichst frühen individuellen sonderpädagogischen Förderung des Schülers verbunden ist.

Abb. 5 Neuzugänge an allgemein bildende Förderschulen 1996 bis 2006



Wird zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung die Entscheidung für eine Zurückstellung des Kindes getroffen, dann wird dieses Jahr auch zur weiteren Diagnose genutzt, inwieweit der Besuch einer Förderschule notwendig sein kann. An den Grundschulen wurden im September 2006 822 bzw. 2,7 Prozent aller Schulanfänger nach einer Zurückstellung eingeschult. An den allgemein bildenden Förderschulen waren es mit 273 Einschulungen nach Zurückstellung 22,2 Prozent, vor zehn Jahren waren es mit 905 noch 62 Prozent. Das heißt auch, fristgemäß wurden 2006 an den Grundschulen 97 Prozent der Schulanfänger und an den Förderschulen 78 Prozent eingeschult. Damit wurden an den Förderschulen 407 Kinder mehr als noch vor zehn Jahren (547 bzw. 37,6 Prozent) fristgemäß eingeschult (vgl. Abb. 4 und Tab. 6).

Über 40 Prozent der Neuzugänge an Förderschulen waren ehemalige Grundschüler, knapp acht Prozent ehemalige Mittelschüler

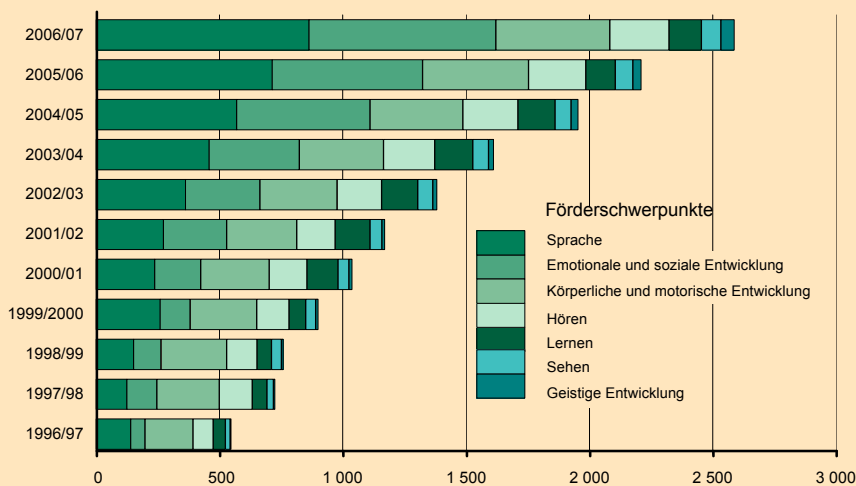
Den anderen Teil der Neuzugänge an die allgemein bildenden Förderschulen neben den Direkteinschulungen machten die Wechsler von der Grund- oder Mittelschule aus. Mit rund 96 Prozent wurde der größte Teil der Schulanfänger eines Jahrganges an den Grundschulen eingeschult. Anfang September 2006 waren das in Sachsen rund 30 100 Schulanfänger. Auch sie sind Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, differenzierter Leistungsfähigkeit oder auch mit Behinderungen die in diesem Alter mehr oder weniger ausgeprägt sind bzw. erkannt wurden. So konnte bzw. wurde

Tab. 7 Neuzugänge an allgemein bildende Förderschulen 1996 bis 2006

Jahr	Schüler an Förderschulen	Darunter Neuzugänge									Anteil der Wechsler von ... an den Schülern der ... des Vorjahres	
		zusammen	Schulanfänger	Übergänge von ...						Grundschulen	Mittelschulen	
				Grundschulen		Mittelschulen		sonstigen Schulen ¹⁾				
				absolut	%	absolut	%		absolut			%
1996	27 747	3 562	1 453	40,8	1 649	46,3	424	11,9	36	1,0	0,7	0,2
1997	27 752	3 447	1 345	39,1	1 594	46,3	470	13,7	38	1,0	0,7	0,2
1998	27 150	2 971	1 070	36,1	1 425	48,0	382	12,9	94	3,0	0,7	0,2
1999	26 237	2 920	902	30,9	1 514	51,8	431	14,8	73	2,5	0,9	0,2
2000	24 898	2 576	801	31,1	1 243	48,3	447	17,4	85	3,3	0,9	0,2
2001	23 721	2 623	836	31,9	1 184	45,1	478	18,2	125	4,8	1,0	0,2
2002	22 834	2 556	861	33,7	1 154	45,1	485	19,0	56	2,2	1,2	0,2
2003	22 246	2 729	993	36,4	1 248	45,7	475	17,4	13	0,5	1,3	0,3
2004	21 628	2 682	1 279	47,7	1 009	37,6	362	13,5	32	1,2	1,0	0,2
2005	20 848	2 647	1 156	43,7	1 192	45,0	277	10,5	22	0,8	1,1	0,2
2006	20 094	2 479	1 227	49,5	1 022	41,2	190	7,7	40	1,6	0,9	0,2

1) Schüler, die eine andere Schulart besucht haben sowie Zuzüge aus anderen Bundesländern und dem Ausland.

Abb. 6 Integrierte Förderschüler an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07 nach Förderschwerpunkten



Die 190 Schüler, die mit dem Schuljahr 2006/07 von der Mittelschule an eine allgemein bildende Förderschule wechselten, bildeten einen Anteil von 0,2 Prozent der Mittelschüler des vorhergehenden Schuljahres. Vor zehn Jahren wechselten noch 424 Schüler von der Mittelschule an die Förderschule. Das waren ebenso 0,2 Prozent der Mittelschüler des Vorjahres (1995/96). Der anteilmäßige Übergang aus der Mittelschule hat sich in den letzten elf Jahren nicht verändert (vgl. Tab. 7). Eine mögliche Ursache ist die stärkere Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Regelklassen der allgemein

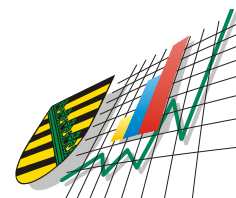
bildenden Schulen als noch vor zehn Jahren. In die Klassenstufe 6 der Förderschulen wechselten 24,2 Prozent der ehemaligen Mittelschüler, 30 Prozent in die Klassenstufe 7 und 27,4 Prozent in die Klassenstufe 8.

Für Schüler an Förderschulen ist es generell möglich in den Unterricht der allgemein bildenden Regelschulen zurückzukehren. Zum Schuljahr 2006/07 wechselten 218 Förderschüler, davon 101 an eine Grundschule, 104 an eine Mittelschule, vier an ein Gymnasium und neun an eine Freie Waldorfschule. In diesen Fällen bestand entweder der Förderbedarf nicht mehr oder der Jugendliche wurde als Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf integriert, beispielsweise an einer Mittelschule unterrichtet und somit statistisch auch als Schüler einer Mittelschule gezählt.

Integrierte Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Fast fünfmal so viel Einzelintegrationen wie vor zehn Jahren

Das Ziel der sonderpädagogischen Förderung ist es, so viel gemeinsamen Unterricht wie möglich und so viel besonderen Unterricht wie nötig anzubieten. Wenn es gelingt, zusätzliche Lehrkräfte, entsprechend qualifizierte Betreuungs- und Pflegekräfte sowie eine behindertengerechte Ausstattung bereit zu stellen, werden zunehmend mehr Schüler mit Förderbedarf in den Schulalltag der anderen allgemein bildenden Schulen integriert werden können [6, S. 14].


Tab. 8 Integrierte Förderschüler an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07 nach Förderschwerpunkten

Schuljahr	Ins-gesamt	Sehen		Hören		Geistige Entwicklung		Körperliche und motorische Entwicklung		Lernen		Sprache		Emotionale und soziale Entwicklung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1996/1997	547	20	3,7	82	15,0	3	0,5	195	35,6	49	9,0	140	25,6	58	10,6
1997/1998	726	26	3,6	133	18,3	7	1,0	253	34,8	60	8,3	125	17,2	122	16,8
1998/1999	759	40	5,3	124	16,3	7	0,9	265	34,9	59	7,8	152	20,0	112	14,8
1999/2000	901	41	4,6	131	14,5	10	1,1	270	30,0	67	7,4	260	28,9	122	13,5
2000/2001	1 038	45	4,3	153	14,7	12	1,2	277	26,7	126	12,1	238	22,9	187	18,0
2001/2002	1 171	48	4,1	156	13,3	12	1,0	284	24,3	141	12,0	272	23,2	258	22,0
2002/2003	1 382	60	4,3	181	13,1	17	1,2	313	22,6	147	10,6	362	26,2	302	21,9
2003/2004	1 612	64	4,0	207	12,8	20	1,2	342	21,2	155	9,6	458	28,4	366	22,7
2004/2005	1 955	66	3,4	223	11,4	28	1,4	377	19,3	150	7,7	570	29,2	541	27,7
2005/2006	2 211	72	3,3	232	10,5	34	1,5	430	19,4	119	5,4	714	32,3	610	27,6
2006/2007	2 588	79	3,1	240	9,3	54	2,1	462	17,9	131	5,1	863	33,3	759	29,3

Als „integrierte Förderschüler“ werden solche gezählt, deren Integration an der Schule von der zuständigen Regionalstelle genehmigt wurde, auch als genehmigte Einzelintegrationen bezeichnet. Die Zahl der Einzelintegrationen stieg seit 1996/97 stetig an. Im Schuljahr 2006/07 lernten 2 588 Förderschüler integriert in Regelklassen der anderen Schularten. Damit wurden im Schuljahr 2006/07 377 Förderschüler bzw. 17,1 Prozent mehr als im Vorjahr integriert. Im Vergleich zum Schuljahr 1996/97 mit lediglich 547 integrierten Förderschülern waren es sogar 2 041 Schüler mehr, was eine Steigerung fast auf das Fünffache bedeutete.

An welchen Schularten der allgemein bildenden Schulen lernten die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit den Schülern der Regelklassen im Unterricht? Von den 2 588 Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf wurden 1 585 an Grundschulen, 810 an Mittelschulen, 190 an Gymnasien und drei an Freien Waldorfschulen unterrichtet. Somit lernten 61 Prozent dieser Schüler an einer Grundschule, 31 Prozent an den Mittelschulen und sieben Prozent an den sächsischen Gymnasien. Hat sich dieser Anteil an den Grundschulen mit 65 Prozent vor zehn Jahren um vier Prozent verringert, so hat er sich an den Mittelschulen von 19 Prozent auf 31 Prozent beträchtlich erhöht. An den Gymnasien ging dieser Anteil von damals elf Prozent auf derzeit sieben Prozent stetig zurück.

In eine Regelklasse können Kinder und Jugendliche, gleich welcher Art des Förderbedarfes, integriert werden. Die integrierten Förderschüler teilten sich im Schuljahr 2006/07 wie folgt auf die Förderschwerpunkte auf: 33,3 Prozent der integrierten Schüler (863) waren im Förderschwerpunkt Sprache, 29,3 Prozent (759) in der emotionalen und sozialen Entwicklung beeinträchtigt, 17,9 Prozent (462) in der körperlichen und motorischen Entwicklung, 9,3 Prozent (240) waren im Förderschwerpunkt Hören, 5,1 Prozent (131) bedurften einer Lernförderung, 3,1 Prozent (79) waren

blind oder sehbehindert und 2,1 Prozent (54) wurden dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zugeordnet.

Innerhalb der Schularten waren Unterschiede bei den Anteilen der Förderschwerpunkte zu beobachten. An den Grundschulen handelte es sich bei 48 Prozent bzw. 753 der genehmigten Einzelintegrationen um integrierte Schüler mit Förderschwerpunkt Sprache. An den Mittelschulen lernte mit 47 Prozent der größte Anteil der integrierten Schüler im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung gemeinsam mit Regelschülern. An den Gymnasien wurden 103 Schüler bzw. 54 Prozent mit einer Beeinträchtigung in der körperlichen und motorischen Entwicklung in den Unterricht einbezogen. Am wenigsten wurden Schüler mit Förderbedarf in der geistigen Entwicklung in die Klassen der anderen Schularten integriert. An den Mittelschulen und Gymnasien handelte es sich dabei lediglich um Autisten. Hinsichtlich der Verteilung der Einzelintegrationen auf die Klassenstufen zeigt sich – begründet in der Tatsache, dass die meisten Integrationen an den Grundschulen auftraten –, dass mit 16,1 Prozent in Klassenstufe 1, 17 Prozent in Klassenstufe 2, 15,6 Prozent in Klassenstufe 3 und 12,5 Prozent in Klassenstufe 4 der größte Anteil integrierter Förderschüler im Primarbereich unterrichtet wurde. In den Klassenstufen 5 bis 8 lernten jeweils rund sechs bis neun Prozent dieser Schüler. Darüber, wie viele der integrierten Förderschüler nach dem Besuch der Grundschule an eine Mittelschule wechseln, weiter an der Förderschule lernen oder für wie viele kein Förderbedarf mehr besteht, sowie über die möglichen Ursachen, kann die amtliche Schulstatistik keine Aussagen treffen.

Im Verlauf des Betrachtungszeitraumes hat sich nicht nur die Zahl der integrierten Förderschüler erhöht, auch die Anteile der vertretenen Förderschwerpunkte haben sich geändert. Wurden stetig mehr Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache sowie mit einer gestörten emotionalen und sozialen oder auch geistigen

Tab. 9 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07 nach Förderschwerpunkten

Schuljahr	Insgesamt		Sehen		Hören		Geistige Entwicklung		Körperliche und motorische Entwicklung		Lernen		Sprache		Emotionale und soziale Entwicklung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1996/1997	28 294 ¹⁾		254	0,9	716	2,5	4 480	15,8	1 061	3,7	18 558	65,6	1 579	5,6	1 501	5,3
1997/1998	28 478		257	0,9	741	2,6	4 584	16,1	1 170	4,1	18 509	65,0	1 540	5,4	1 677	5,9
1998/1999	27 909		287	1,0	682	2,4	4 507	16,1	1 146	4,1	18 113	64,9	1 554	5,6	1 620	5,8
1999/2000	27 138		281	1,0	657	2,4	4 326	15,9	1 124	4,1	17 511	64,5	1 540	5,7	1 699	6,3
2000/2001	25 936		287	1,1	646	2,5	4 212	16,2	1 122	4,3	16 496	63,6	1 457	5,6	1 716	6,6
2001/2002	24 892		279	1,1	619	2,5	4 111	16,5	1 097	4,4	15 648	62,9	1 389	5,6	1 749	7,0
2002/2003	24 216		284	1,2	599	2,5	4 051	16,7	1 082	4,5	14 889	61,5	1 462	6,0	1 849	7,6
2003/2004	23 858		282	1,2	588	2,5	3 936	16,5	1 088	4,6	14 334	60,1	1 620	6,8	2 010	8,4
2004/2005	23 583		281	1,2	618	2,6	3 895	16,5	1 120	4,7	13 617	57,7	1 806	7,7	2 246	9,5
2005/2006	23 059		278	1,2	600	2,6	3 874	16,8	1 187	5,1	12 847	55,7	1 998	8,7	2 275	9,9
2006/2007	22 682		297	1,3	603	2,7	3 849	17,0	1 202	5,3	12 131	53,5	2 153	9,5	2 447	10,8

1) 27 Stammschüler an Klinik- und Krankenhausschulen und 118 in Förderschulteilen

Entwicklung integriert, gingen die Anteile der Schüler, die in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung, sowie beim Hören und Lernen beeinträchtigt sind, zurück (vgl. Abb. 6 und Tab. 8).

Rückläufig war auch die Zahl der Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (um 14 Prozent), ihr Anteil hingegen hat sich geringfügig um 1,2 Prozentpunkte erhöht.

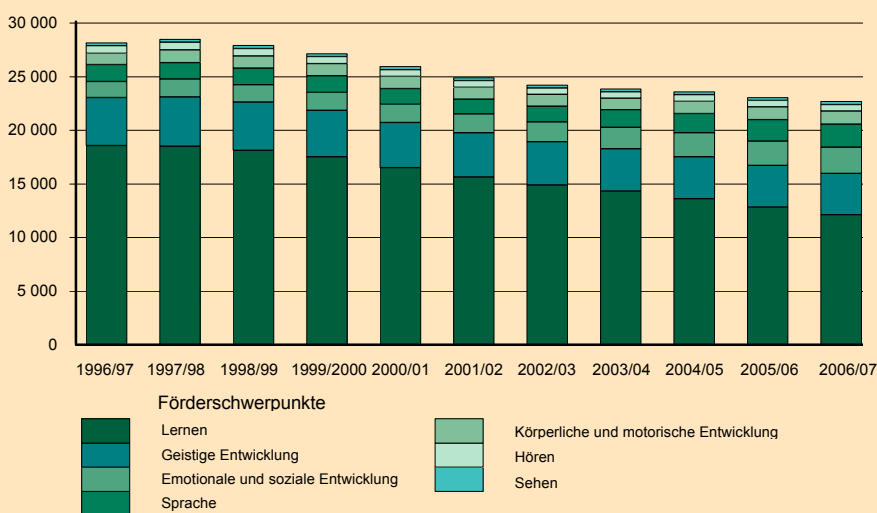
Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf insgesamt

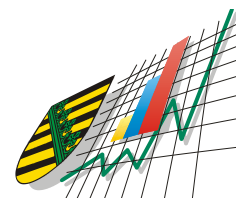
Mehr Schüler in den Förderschwerpunkten „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“

Werden alle Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf betrachtet, unabhängig ob sie an einer Förderschule oder als „integrierte Förderschüler“ an einer anderen allgemein bildenden Schulen unterrichtet wurden, ergeben sich bezüglich der Entwicklung der Förderschwerpunkte ähnliche Aussagen. Insgesamt hat sich die Zahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Vergleich zum Schuljahr 1996/97 um 5 612 bzw. 20 Prozent verringert. Nach wie vor überwiegen Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen trotz einer erheblichen Verringerung der Schülerzahl um 35 Prozent (6 427). Ihr Anteil an allen Förderschülern sank im Vergleich zum Schuljahr 1996/97 um 12,1 Prozentpunkte auf 53,5 Prozent.

Beträchtlich erhöht hat sich im Vergleich zum Schuljahr 1996/97 die Zahl der Schüler mit Beeinträchtigungen in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung. Sie stieg um 63 Prozent, ihr Anteil hat sich mit 10,8 Prozent mehr als verdoppelt. Ebenso beachtlich ist die wachsende Zahl der Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache. Ihre Zahl stieg um 36 Prozent, ihr Anteil um 3,9 Prozentpunkte auf 9,5 Prozent. In den anderen Förderschwerpunkten waren keine gravierenden Änderungen im Laufe der letzten Jahre zu verzeichnen.

Abb. 7 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemein bildenden Schulen in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07 nach Förderschwerpunkten





Schulentlassene nach Abschlussarten

Anteil der Förderschüler mit Hauptschulabschluss gestiegen

An den Förderschulen entsprechen die Lehrpläne weitgehend denen der allgemein bildenden Schulen, so dass auch gleichwertige Schulabschlüsse erreicht werden können. An den Schulen zur Lernförderung und Schulen für geistig Behinderte werden die Schüler nach eigenen Lehrplänen unterrichtet. Für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist der Hauptschulabschluss nach eigener Stundentafel möglich. An den Schulen für geistig Behinderte erhalten die Schüler am Ende ihrer Schulzeit in jedem Fall ein Zeugnis zur Schulentlassung.

Im Jahr 2006 verließen 3 106 Absolventen und Abgänger die allgemein bildenden Förderschulen, das waren rund sechs Prozent von allen Schulentlassenen der allgemein bildenden Schulen. Vor zehn Jahren verließen 2 895 Absolventen und Abgänger eine Förderschule. Bis zum Jahr 2000 stieg die Zahl um 900. Danach ging die Zahl der Schulentlassenen von Förderschulen bis zum Jahr 2006 kontinuierlich um insgesamt 689 bzw. 18,2 Prozent zurück.

518 Schulentlassene bzw. 16,7 Prozent von Förderschulen erhielten einen Hauptschulabschluss und 55 Absolventen bzw. 1,8 Prozent erreichten den Realschulabschluss. Von den 2 533 Abgängern bzw. 81,6 Prozent ohne einen Hauptschulabschluss verließen 441 Schüler bzw. 14,2 Prozent im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die Schule mit einem Zeugnis zur Schulentlassung und 2 092 bzw. 67,4 Prozent mit dem Abgangszeugnis, darunter 1 785 lernbehinderte Schüler.

In den ersten Jahren des Bestehens des neuen Schulsystems und damit auch der Schulart Förderschule, war der Anteil der Schüler, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verließen, noch besonders hoch. Die Möglichkeiten der Abschlüsse an Förderschulen sowie des Erhalts eines Zeugnisses zur Schulentlassung mussten sich erst festigen. Die Anteile der Abschlussarten an den Förderschulen haben sich in den letzten elf Jahren dahingehend geändert, dass fast zehn Prozent weniger Abgänger der Förderschulen ohne Hauptschulabschluss von der Schule gingen. Ausschlaggebend dafür ist der Rückgang der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen mit fast 23 Prozent im Vergleich zu 1996. Sieben bzw. sechs Prozent mehr Förderschüler als noch vor zehn Jahren beendeten ihre Schulzeit mit einem Abgangszeugnis bzw. einem Zeugnis zur Schulentlassung (vgl. Abb. 8 und Tab. 10). Angaben zu den Abschlüssen integrierter

Tab. 10 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Förderschulen 1996 bis 2006 nach Abschlussarten

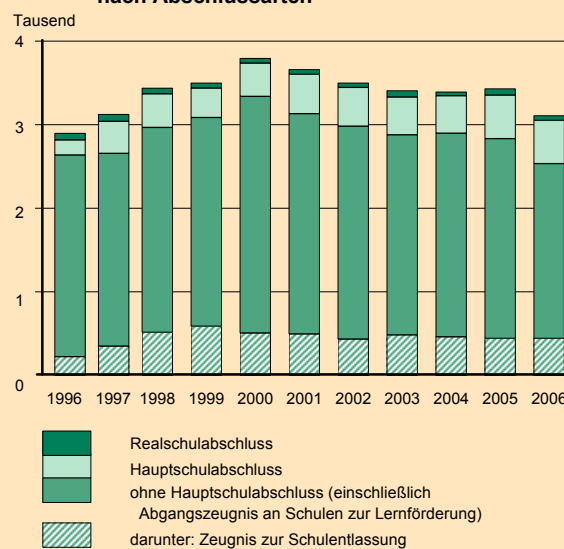
Jahr	Insgesamt	Ohne Hauptschulabschluss		Darunter Zeugnis zur Schulentlassung		Hauptschulabschluss		Realschulabschluss	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1996	2 895	2 636	91,1	222	7,7	180	6,2	79	2,7
1997	3 124	2 656	85,0	347	11,1	384	12,3	84	2,7
1998	3 436	2 967	86,4	515	15,0	399	11,6	70	2,0
1999	3 497	3 086	88,2	586	16,8	352	10,1	59	1,7
2000	3 795	3 339	88,0	505	13,3	398	10,5	58	1,5
2001	3 659	3 131	85,6	496	13,6	472	12,9	56	1,5
2002	3 499	2 979	85,1	434	12,4	464	13,3	56	1,6
2003	3 405	2 877	84,5	484	14,2	453	13,3	75	2,2
2004	3 389	2 896	85,5	461	13,6	450	13,3	43	1,3
2005	3 430	2 832	82,6	439	12,8	520	15,2	78	2,3
2006	3 106	2 533	81,6	441	14,2	518	16,7	55	1,8

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemein bildenden Schulen liegen zurzeit aus der amtlichen Statistik nicht vor.

Zusammenfassung

Sonderpädagogischer Förderbedarf liegt vor, wenn ein Kind in seinen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten so stark beeinträchtigt ist, dass es ohne zusätzliche, sonderpädagogische Förderung in einer allgemein bildenden Schule nicht ausreichend gefördert werden kann. Der sonderpädagogische Förderbedarf kann unabhängig von einer bestimmten Institution erfüllt werden, also auch außerhalb von Förderschulen.

Abb. 8 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Förderschulen 1996 bis 2006 nach Abschlussarten



Tab. 11 Förderquote in den Schuljahren 1996/97 bis 2006/07

Schuljahr	Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt	Schüler mit Förderbedarf an allgemein bildenden Schulen und Förderschulen	Förderquote in %	Davon			
				Schüler an allgemein bildenden Förderschulen	Förderquote in %	integrierte Förderschüler an allgemein bildenden Schulen	Förderquote in %
1996/1997	616 965	28 294	4,6	27 747	4,5	547	0,1
1997/1998	596 310	28 478	4,8	27 752	4,7	726	0,1
1998/1999	565 140	27 909	4,9	27 150	4,8	759	0,1
1999/2000	529 042	27 138	5,1	26 237	5,0	901	0,2
2000/2001	490 970	25 936	5,3	24 898	5,1	1 038	0,2
2001/2002	450 605	24 892	5,5	23 721	5,3	1 171	0,3
2002/2003	415 769	24 216	5,8	22 834	5,5	1 382	0,3
2003/2004	387 061	23 858	6,2	22 246	5,7	1 612	0,4
2004/2005	363 284	23 583	6,5	21 628	6,0	1 955	0,5
2005/2006	340 715	23 059	6,8	20 848	6,1	2 211	0,6
2006/2007	321 472	22 682	7,1	20 094	6,3	2 588	0,8

teilsmäßig im Schuljahr 2006/07 mehr Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Förderquote stellt den Anteil der Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf an der Zahl der Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt dar. Im Vergleich zum Schuljahr 1996/97 stieg die Förderquote in Sachsen um 2,5 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent im Schuljahr 2006/07 (vgl. Tab. 11). In Deutschland wurde etwa für jedes zwanzigste Kind ein sonderpädagogischer Förderbedarf realisiert. [7, S. 52]

Überwiegend werden Schüler, bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde, in Sachsen an den allgemein bildenden Förderschulen unterrichtet und betreut.

An den 163 Förderschulen lernten rund 20 100 Schüler. Das sind rund sechs Prozent der Schüler aller allgemein bildenden Schulen. Vor zehn Jahren besuchten 27 800 Schüler eine Förderschule. Obwohl die Schülerzahl Mitte der 1990er Jahre höher war, hat sich der Anteil der Förderschüler an allen Schülern der allgemein bildenden Schulen um fast zwei Prozentpunkte erhöht. Der Rückgang der Förderschüler zeigte sich mit 28 Prozent nicht so stark wie bei den allgemein bildenden Schulen insgesamt mit 48 Prozent. Er betrug nur knapp zwei Drittel von dem der allgemein bildenden Schulen insgesamt.

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 begannen rund 2 500 Kinder und Jugendliche mit dem Unterricht an einer Förderschule. Fast 50 Prozent erhielten dort als Schulanfänger ihre Zuckertüte. Bei 41 Prozent der Schüler wurde der sonderpädagogische Förderbedarf in der Grundschulzeit ermittelt und acht Prozent wechselten von der Mittelschule an eine Förderschule. Im Verlauf der letzten Jahre stieg der Anteil der Direkteinschulungen an Förderschulen an. Dies zeigt, dass mehr Wert auf ein frühzeitiges Erkennen des sonderpädagogischen Förderbedarfs und damit auf frühe individuelle Förderung eines behinderten Kindes gelegt wird. Die Menge der Kinder, die von der Grundschule oder Mittelschule wechselten, verringerte sich dagegen. Die Steigerung der Zahl der genehmigten Einzelintegrationen von 547 vor zehn Jahren auf 2 588 im Schuljahr 2006/07 zeigt, wie sehr der integrative Unterricht an Bedeutung gewinnt.

Werden die Schüler an allgemein bildenden Förderschulen und die integrierten Förderschüler an den allgemein bildenden Schulen insgesamt in den letzten elf Jahren betrachtet, so gab es an-

Sachsen lag über dem Bundesdurchschnitt von 5,1 Prozent.

Behinderte und benachteiligte Schüler brauchen besondere Förderung. Dies sollte wohnortnah und verstärkt integrativ erfolgen. In der Praxis sind die Chancen zur Integration noch nicht optimal ausgeschöpft. Zugleich sind mehr schulartübergreifende Kooperationen notwendig. „Mittelschulen und Gymnasien sollten mehr als bisher die gute Integrationsarbeit der Grundschulen fortsetzen. Außerdem müssten bei der Ausbildung der Lehrkräfte für weiterführende Schulen förderpädagogische Inhalte eine größere Rolle spielen.“ [8]

Heike Awiszus, Fachverantwortliche für Analyse Bildung

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Prittmann, S.: Die allgemein bildenden Förderschulen im Freistaat Sachsen in den Schuljahren 1995/96 bis 2004/05. In: Statistik in Sachsen Ausgabe 2/2005.
- [2] Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 2004 (SächsGVBl. S. 298), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 14. Juli 2005 (SächsGVBl. S. 167).
- [3] 8 Besuche. Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.), Ausgabe 1998.
- [4] Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Förderschulen im Freistaat Sachsen (Schulordnung Förderschule – SOFS) vom 3. August 2004 (SächsGVBl. S. 317).
- [5] Allgemein bildende Förderschulen im Freistaat Sachsen. Statistischer Bericht, B I 6 - j/06, S. 5.
- [6] Viele Wege zum Erfolg. Das sächsische Schulsystem. Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.), Ausgabe 2006.
- [7] Konsortium Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung und Migration, Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006
- [8] Pressemitteilung des Sächsischen Staatsministerium für Kultus vom 9. Januar 2007.